

Alte Tänze neu arrangiert – Ein Spielstück zum Musizieren in der Klasse und in Neigungsgruppen

IV/A

Prof. Dr. Klaus Velten, Homburg/ Saar

Basisinformationen

Themenaspekte:	Tanzmusik im 16. und 17. Jahrhundert; Bedeutung des Tanzes für die Herausbildung periodisch gegliederter Abläufe und der Kadenzharmonik
Ziele:	Entwicklung eines formengeschichtlichen Verständnisses Erfahrung im musizierenden Umgang mit älterer Musik
Klassenstufe:	7–9
Zeitbedarf:	4 Unterrichtsstunden
Voraussetzungen:	Kenntnis der Taktarten und der Tongeschlechter, Verständnis einfacher harmonischer Verbindungen, Wissen um homophone und polyphone Stimmführungen
Besetzung:	3 Melodieinstrumente (Hauptstimme, 2 Nebenstimmen), Klavier/Keyboard, Bass, Gitarre, Perkussion

Didaktisch-methodische Erläuterungen

Musikgeschichtliche Information

Die Melodien entstammen einer von dem Pariser Notendrucker und Verleger Pierre Attaignant (um 1494 bis 1552) herausgegebenen Sammlung von Tänzen (Gaillarden, Pavanes, Branles), die um die **Mitte des 16. Jahrhunderts** von dem Pariser Musiker Claude Gervaise im vier- bis fünfstimmigen Satz arrangiert worden waren und sich in ganz Europa verbreiteten. (Quatre livres de danciers, Paris 1550). Die hier vorgestellten Tänze gehören zum Typ der „**Branle**“.

Zur Anlage des Arrangements

Das Arrangement ist in der Form eines **Kettenrondos** (A – B – A – C – A – D – A) angelegt. Der Wechsel zwischen dem Refrain und den Couplets wird durch den Wechsel der Tongeschlechter (C-Dur/a-Moll) sowie durch die Veränderung der Stimmhöhe (drei- und zweistimmige Melodieführung) hervorgehoben. Die Melodiestimmen werden entweder **homophon** (Teile A und C) oder **polyphon** (Teile B und D) geführt.

Vorgehensweise bei der Erarbeitung:

Das Musizieren in der Klasse kann sich darauf beschränken, die Hauptmelodie (1. Stimme) mit Begleitung von Tasteninstrument, Gitarre und Perkussionsinstrumenten zu spielen. Die Rhythmen der Perkussionsstimme (gespielt z.B. mit der Handtrommel oder dem Holzblock) sollten mit der ganzen Lerngruppe zunächst unabhängig von der Melodiestimme erarbeitet werden. Sodann wird das Zusammenspiel von Melodieinstrument und Perkussionsgruppe geübt.

In der Neigungsgruppe können die Melodieinstrumente ad libitum eingesetzt werden.

Mögliche Besetzung in Teil A und C:

1. Stimme: C-Flöte

2. und 3. Stimme: F-Flöten; in Teil B und D 2 C-Flöten.

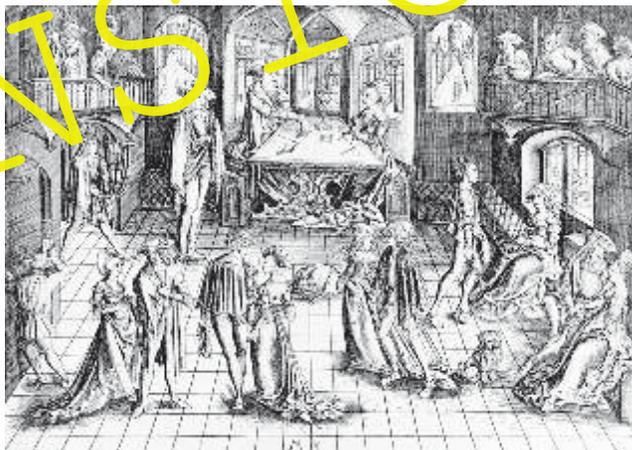
Bei Verwendung von B-Instrumenten sind entsprechende Transpositionen vorzunehmen.

Materialübersicht

Material	Inhalt	Seite
M 1 (Tx)	Die Branle – ein alter höfischer Tanz	2
M 2 (No)	Alte Tänze neu arrangiert – Partitur	3
M 3 (No)	Alte Tänze neu arrangiert – Melodiestimmen	8
M 4 (No)	Alte Tänze neu arrangiert – Klavier/Keyboard/Gitarre/Bass	10
M 5 (Tx)	Alte Tänze neu arrangiert – Perkussion	12

M 1 Die Branle – ein alter höfischer Tanz

Die hier vorgestellten Tänze gehören zum Typ der „Branle“. Das französische Wort *branle* bedeutet im Deutschen „Reigen“, das Verb *branler* bedeutete früher „wanken“ (heute wird es gewöhnlich übersetzt mit „schlängeln“, „wackeln“, „schwanken“). In einer Tanzschule aus dem 16. Jahrhundert, als dieser Tanz sehr in Mode war, wird die Herkunft der Tanzbezeichnung erklärt. Der Tanz soll mit dem linken Fuß begonnen werden und mit dem rechten Fuß enden. Es heißt, er werde „Branle“ genannt, weil man ihn von einem Fuß auf den anderen



Höfischer Tanz, 16. Jahrhundert



tanze, quasi „branlant“ („wankend“). Der meist geradtaktige Branle wurde in verschiedenen Tempi musiziert, um die Teilnahme unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen zu ermöglichen: in langsamer Bewegung für älterer Personen, in schneller Bewegung für junge Menschen (= branle gay). Die hier ausgewählten Tanzmelodien gehören dem Typ des „branle gay“ an. Der Tanz ist ländlichen Ursprungs, verbreitete sich allmählich in allen gesellschaftlichen Schichten bis hinauf in die höfische Gesellschaft. Noch im 17. Jahrhundert, am Hof des „Sonnenkönigs“ Ludwig des XIV. (König von 1643 bis 1715) hatte der Tanz in der Ballett-Suite des Komponisten Lully einen festen Platz.

König Louis XIV von Frankreich (17. Jahrhundert)

M 1 Alte Tänze neu arrangiert – Partitur

IV/A

(A) ♩ = 84

1. Stimme

2.+3. Stimme

Tast. instr./
Gitarre

Perkussion

The musical score is arranged in five systems. The first system includes a tempo marking of quarter note = 84 and a dynamic marking of *f*. The vocal parts (1. and 2.+3. Stimme) are in treble clef. The piano/guitar part is in grand staff with chord symbols (C, G) and a dynamic marking of *f*. The percussion part is in a single staff with a double bar line and a common time signature. The second system continues the same parts. The third system shows the piano/guitar part with chord symbols C, C, G, G, C, C, G, G. The fourth system shows the piano/guitar part with chord symbols C, C, G, G, C, G, C, C, C. The fifth system shows the piano/guitar part with chord symbols C, C, G, G, C, G, C, C, C. The percussion part is also present in the fifth system.

VORANSICHT

Spielstück 27

S 4

IV/A

The musical score consists of five systems. The first system includes a vocal line, a piano accompaniment with chords, and a drum line. The second system continues the piano accompaniment and drum line. The third system continues the piano accompaniment and drum line. The fourth system continues the piano accompaniment and drum line. The fifth system continues the piano accompaniment and drum line.

Chords in the piano accompaniment:

System 1: G G E Am Am Am G

System 2: G G F C Dm Dm C C C

Spielstück 27

S 5

IV/A

① B

mf

Am E Am Am H Em

Em Hm F C Am Dm Am E Am

D.C. ① A

Spielstück 27

S 5

IV/A

① B

mf

mf

Am E Am Am H Em

VORANSICHT

mf

Em Hm F C Am Dm Am E Am

D.C. ① A